

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postanstalten und Postboten  
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 69.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. Mai 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Kaiser hat seinen diesjährigen Aufenthalt auf Korju gegenüber den ursprünglichen Dispositionen um fast zwei Wochen verlängert, er wird erst am 8. Mai mittags von dort aus die Heimreise antreten. Sie führt über Genoa zunächst nach Karlsruhe, wo der Kaiser vom 11. Mai vormittags bis zum 13. Mai vormittags zum Besuch am verwandten badiischen Hofe zu verweilen gedenkt. Dann reist er nach Straßburg weiter, wo er sich bis zum nachmittag des folgenden Tages aufhält. Während seines Straßburger Aufenthaltes unternimmt der Kaiser einen Ausflug nach der Hohenloheburg, alsdann trifft der Kaiser aus Straßburg in Weh ein, von wo er sich am Spätabend des 15. Mai nach Wiesbaden weiterbegibt, um den Kaiserfestspielen im dortigen königlichen Hoftheater beizuwohnen. Am 23. Mai abends erfolgt die Abreise des Kaisers von Wiesbaden nach Hamburg, wo er am nächsten Vormittag dem Stapellauf des „Imperator“ beiwohnt.

Berlin, 29. April. (Reichstag). Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.25 Uhr. Am Bundesratspräsidenten Minister v. Breitenbach, Eingelassen ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend Vergütung und Hilfsleistung bei Schiffszusammenstößen und bei Seenot. Die 2. Lesung des Etats der Reichseisenbahnen wird fortgesetzt. Die Wiederholung der Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution und über die übrigen Resolutionen kann, da das Haus sehr schwach besetzt ist, erst am Schluß der Beratung des Etats erfolgen. Der Rest des Etats wurde ohne weitere Debatte bewilligt. Die Petitionen werden gemäß dem Kommissionsantrag erledigt. Eine Resolution des Elsaß-Lothringischen Eisenbahnerverbandes um Gewährung stoffweiser Lohnzulagen, sowie des Verbandes deutscher Eisenbahnhändler und Arbeiter um Erhöhung der Löhne und Vermehrung der etatsmäßigen Stellen wurde entgegen dem Antrag der Kommission dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Eine Abstimmung über einen soz. Antrag, die Petition auf angemessene Lohnerhöhung und Gewährung eines Urlaubs für die älteren Arbeiter dem Reichskanzler zur Berücksichtigung, nicht als Material zu überweisen, ergab kein genaues Resultat. Da das Bureau zweifelhaft war, mußte Hammelsprung erfolgen. Dafür stimmten 64, dagegen 69 Mitglieder. Das Haus ist somit beschlußfähig. Vizepräsident Dr. Dove leitet die nächste Sitzung auf 3.15 Uhr an. — Vizepräsident Dr. Dove eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht nur die Beratung des Kolonialetats. Henke (Soz.): Ueber den Kolonialetat hätte mit den Wehvorlagen zusammen verhandelt werden sollen. Beide gehören innerlich zusammen. In Afrika, speziell in Nordafrika, vollzieht sich gegenwärtig eine Aufteilung des Erdteils, die lediglich eine Folge der imperialistischen Politik, namentlich Deutschlands, ist. Diese Politik bedeutet eine Gefährdung des Friedens. Deshalb machen wir Sozialdemokraten die Kolonialpolitik nicht mit.

Berlin, 30. April. (Reichstag.) Am Bundesratspräsidenten sind Dr. Solf und v. Rechenberg erschienen, Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Beratung des Kolonialetats wird fortgesetzt und heute noch nicht zu Ende geführt. Weiterberatung Mittwoch.

Berlin, 29. April. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, will das Zentrum bei den Kommissionsberatungen über die Wehvorlage den Antrag stellen, das Militärstrafgesetzbuch dahin zu ändern, daß jede Art von Duellvergehen mit schlichtem Abschied bestraft wird.

Karlsruhe, 29. April. Das Großherzogspaar hat sich zu mehrtägigem Aufenthalt nach Kaltenbrunn begeben.

Berlin, 30. April. Die Bforte antwortete

auf die russische Anfrage gestern: Die Verträge von Berlin, London und Paris erkennen das Recht der Türkei an, bei zwingenden Fällen in eminenter Gefahr die Meeressengen zuzuschließen. Die Türkei wünscht den internationalen Handel nicht zu schädigen, deshalb wird sie die Darbanelle sofort öffnen, sobald die jetzigen zwingenden Gründe beseitigt sind. Der Minister des Meeresverkehrs gab ähnliche Erklärungen den anderen Botschaftern in Konstantinopel ab.

## Württemberg.

Stuttgart, 30. April. Die Zweite Kammer stimmt in ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Gesetzentwürfen betr. einen ersten, zweiten und dritten Nachtrag zum Finanzgesetz ohne Debatte zu. Eine längere Erörterung entspann sich bei der Beratung des dritten Nachtrags über das Eichwesen und die Herabsetzung der Eichgebühren. Es wurde ein Antrag Eisele (Sp.) angenommen, die Verfügung über die Eichgebühren dahin abzuändern, daß die Nachreichgebühren zur Prüfung und Stempelung von Fässern auf die Hälfte der Neueichgebühren festgesetzt werden. Ebenso wurde ein Antrag Hüller (B.K.) angenommen auf Gewährung einer angemessenen Entschädigung an die seitberigenden nebenamtlichen Gemeindevorsteher, in Fällen, in denen besondere Härten vorliegen.

Stuttgart, 29. April. (Zur Landeswasser-versorgung.) In Sachen der Landeswasser-versorgung auf Grund des Langenauer Projekts haben sich die Fraktionen, wie nach dem Neuen Tagblatt verlautet, dahin geeinigt, der Ausführung des Projektes durch den Staat die Zustimmung zu geben, wenn von den beteiligten Gemeinden die erforderlichen Garantien zugesichert werden. In allen Fraktionen ist man von der Notwendigkeit einer baldigen Lösung der Wasserversorgungsfrage für Stuttgart und die in Betracht kommenden weiteren Landestheile überzeugt. Die Besprechung, die voraussichtlich an diesem Mittwoch stattfindet, wird, wie verlautet, nur ganz kurz sein und sich auf eine gemeinsame Erklärung beschränken. Uebrigens ist in der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien von Langenau in Anwesenheit des Ministerialrates v. Michel und Baurat Groß aus Stuttgart als Vertreter des Staates, der Vertrag, der vom Staat bezüglich der Landeswasser-versorgung mit der Stadtgemeinde Langenau abgeschlossen wurde und der am 1. Mai d. J. abläuft, bis zum 1. Oktober 1912 verlängert worden. Auch die Verträge über die Grundstücksankäufe auf den benachbarten Markungen sind verlängert worden.

Stuttgart, 29. April. Der preussische Generalleutnant und Kommandeur der 27. Division (2. Königl. Württ.) von Kurowski ist von dieser Stellung enthoben und an seiner Stelle der nach Württemberg kommandierte preussische Generalleutnant Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth bestellt worden.

Stuttgart, 29. April. Dem Vorsitzenden des Stuttgarter Handelsvereins, Eberhard Feyer, wurde aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Vereins vom König das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 28. April. Einer großen Gefahr ist gestern der König glücklich entronnen. Als gestern mittag 4 Uhr der König in geschlossenem Kraftwagen die Hauptkaiserstraße hinauffuhr, kam ein Lastauto die Sophienstraße herüber, das auf der Kreuzung mit dem königlichen Wagen hätte zusammenstoßen müssen, wenn nicht beide Wagenlenker ihre Gegenmaßregeln ergriffen hätten. Der Chauffeur des Lastwagens brachte sein Fahrzeug zum Stehen und der Kgl. Chauffeur machte nach links eine Kurve, um noch rechtzeitig vorbeizukommen. Dabei wurde die Kurve offenbar etwas zu scharf genommen, so daß der Wagen ins Schleifen kam und am Randstein bei der Mägerei Schwabener so heftig aufstieß, daß das Pneumatik plachte. Der König, der während des aufregenden Vorfalles große Ruhe bewahrte,

mußte, ohne Schaden genommen zu haben, den Wagen verlassen und begab sich, von seinem weißen Spitzer begleitet, zu Fuß zum Wilhelmspalast.

Heilbronn, 29. April. Der Nefse des verstorbenen hiesigen Oberbürgermeisters a. D. Hegelmaier hat an die bürgerlichen Kollegien ein Schreiben gerichtet, in dem er sie von dem letzten Willen seines Onkels in Kenntnis setzt, für eine etwaige Vertretung der bürgerlichen Kollegien unter allen Umständen zu danken. Oberbürgermeister Dr. Böbel hat daraufhin dem Nefsen des Verstorbenen mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung von Heilbronn es lebhaft bedauere, durch die letzte Willensmeinung seines Onkels außer Stande gesetzt worden zu sein, die von ihr beabsichtigt gewesene Trauerbezeugung zur Ausführung zu bringen.

Zuffenhausen, 29. April. Durch Großfeuer ist heute nachmittag die Kunstbaumwollefabrik von Gebrüder Forchheimer niedergebrannt. Das Feuer, das vermutlich durch Selbstentzündung entstanden ist, brach um 1/2 Uhr im linken Flügel der Lagerhäuser aus. Durch die darin aufgestapelten zahlreichen Vorräte an Lumpen und Wolle nahm das Feuer rasch eine größere Ausdehnung an, so daß die Lagerhäuser vollständig eingestürzt wurden. Das Hauptaugenmerk der Feuerwehr mußte darauf gerichtet werden, die Fabrik und die Büroräume zu schützen. Das Feuer griff aber gegen 1/6 Uhr auch auf das Fabrikgebäude über. Das in der Nähe befindliche Eisenbahnschwellenlager der Eisenbahnverwaltung war gleichfalls in Brand geraten; gegen 12 000 Eisenbahnschwellen, die zum Teil bereits imprägniert waren, lagerten dort. Die Löscharbeiten der Feuerwehren waren infolge Wassermangels außerordentlich erschwert. Auf dem Brandplatz waren tätig außer der hiesigen Feuerwehr die Feuerbader Feuerwehr, später die Hauptfeuerwache Stuttgart mit Branddirektor Jacoby, die Cannstatter Feuerwehr und die Feuerwehren von Stammheim und Kornwestheim. Den angestrengten Bemühungen der Feuerwehren gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Der Schaden ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, außerordentlich beträchtlich; er dürfte über eine halbe Million betragen. Viele Arbeiter der Fabrik werden durch den Brand brotlos. Die Fabrik beschäftigte im ganzen etwa 1000 Arbeiter. Auf der Brandstelle traf auch der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, v. Stieler, ein.

Zuffenhausen, 30. April. Bei dem gestrigen Großfeuer in der Kunstbaumwollefabrik Forchheimer ist, wie jetzt feststeht, ein Schaden von weit über 1/2 Million entstanden, da die Gebäude teils durch Feuer teils durch Wasser so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr benützt werden können. Auch die Staatsbahnverwaltung hat einen erheblichen Schaden erlitten; es sind insgesamt etwa 20 000 Stück Eisenbahnschwellen verbrannt, die etwa einen Wert von 80 000 Mark hatten. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt; als solche wird teils Kurzschluß teils Funtenflug aus einer Lokomotive genannt.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auf den 1. Mai, den Beginn des Eisenbahnfahrplans für den Sommerdienst, sind die Postverbindungen des Landes neu geregelt worden. Die Personenposten, die Botenposten und die zur Postfachbeförderung mitbenützten Privatkraftwagenfahrten sind unter Angabe ihrer Kurszeiten in der als Anschlag gedruckten Uebersicht „Postverbindungen in Württemberg vom 1. Mai 1912 an“ zusammengestellt. Zur Postfachbeförderung benützt werden vom 1. Mai an: zwei Privatkraftwagenfahrten zwischen Wildbad und Enzklösterle und eine Privatkraftwagenfahrt zwischen Enzklösterle und Besenfeld unter Wegfall der Personenposten zwischen Wildbad und Besenfeld und eines Botengangs zwischen Besenfeld und Schönegrün. Vom

12. Mai bis 15. September werden zur Postfachbeförderung benötigt: die beiden Privatkraftwagenfahrten zwischen Gernsbach und Herrenalb, eine Privatkraftwagenfahrt von Herrenalb nach Wildbad und zwei Privatkraftwagenfahrten von Wildbad nach Herrenalb unter Wegfall der Personenposten zwischen Herrenalb und Gernsbach und zwischen Herrenalb und Neuenbürg.  
Neuenbürg, 29. April. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand hier im Saale zum „Bären“ eine Versammlung der Nationalliberalen - Deutschen - Partei statt, zu welcher die Ortsgruppe in diesem Blatte jedermann freundlich eingeladen hatte. In Anbetracht des schönen Frühlingssonntags, da es die Städter hinauszog in die blühende Landschaft, wo „jeder Baum ein Blumenkraut“, war die Versammlung gut besucht. Es waren auch mehrere Parteimitglieder von Wildbad und Hohen erschienen. Immerhin wäre eine noch zahlreichere Beteiligung namentlich auch von Seiten jüngerer Männer aus der Bürgerschaft erwünscht gewesen, war doch der Dr. Parteisekretär Hopp von Stuttgart zu einem Vortrag über „die Stellung der nationalliberalen Partei zu den übrigen Parteien“ gewonnen worden. Der Vorsitzende, Hr. Oberamtssekretär Käßler, ließ die erschienenen Mitglieder und Parteifreunde herzlich willkommen; er bekannte in seiner Ansprache, daß es innerhalb der nationalliberalen Partei im Bezirk vielfach an Regsamkeit gefehlt habe; es sei aber ein Zusammenschluß, wie wir dies bei den anderen Parteien auch sehen, anzustreben. In dieser Absicht habe die hiesige Ortsgruppe in den letzten Wochen mehrfach Ausschüsse abgehalten und wolle nun in Fühlung mit der Bewohnerchaft von Stadt und Amt bleiben. Man habe sich deshalb auch mit der Gesamtleitung der Partei in Stuttgart in Verbindung gesetzt und von ihr den Hrn. Parteisekretär zu einem Vortrag erbeten. - In überaus ansprechender und gewandter Rede führte nun Hr. Parteisekretär Hopp etwa folgendes aus: Wir leben in einer politisch bewegten Zeit. Der Sinn für politische Betätigung dringt in immer weitere Kreise. Dabei zeigt sich eine erfreuliche Erscheinung, daß sich das Verständnis für nationale Notwendigkeiten mehrt. Im Reichstag haben die bürgerlichen Parteien bei der Generaldebatte über die Wehrvorlage die Sozialdemokraten allein gelassen, eine Erscheinung, die in jeder Beziehung erfreulich ist, besonders erfreulich, wenn wir Umstände in der Welt. Wir leben in einer Periode der Aufteilung der Welt unter die Kulturvölker. Dabei muß man sagen, daß Deutschland bis jetzt sehr lärglich weggekommen ist. Frankreich hat ein großes Reich um das Mittelmeer und Italien sucht daneben Tripolis als Kolonie zu erobern. Nicht aus Eroberungslust, sondern aus wirtschaftlicher Notwendigkeit müssen wir versuchen, uns ebenfalls ein Plätzchen an der Sonne zu sichern und nicht zulassen, daß allein die Engländer, Franzosen und Russen die Welt unter sich verteilen. Wir werden gezwungen durch die Tatsache, daß unsere Bevölkerung jährlich um rund eine Million Köpfe zunimmt. Wir brauchen Bezugsquellen für unsere Rohstoffe und wir brauchen Absatzgebiete für unsere Industrieerzeugnisse. Wenn wir nicht in der Lage sind, Waren zu exportieren, so müssen wir Menschen exportieren. Dies hätte zur Folge, daß wir zurückfallen würden in jene Zeit, wo der Deutsche dazu bestimmt war, für andere Nationen den Boden fremder Länder zu bereiten, gleichsam als Völkerdiener diente. Der Deutsche darf nicht länger das Salz der Erde darstellen, das sich verflüchtigt und auflöst in verschiedene andere Organismen. Eine solche Weltpolitik zu treiben ist aber nur möglich, wenn wir stark nach außen dastehen. Die Machtfrage allein entscheidet bei der Handelspolitik. Der Kaufmann folgt nur der Macht. Noch aus einem anderen Grunde müssen wir für die Aufrechterhaltung unserer Wehrmacht eintreten. Wir sind rings von Feinden umgeben. Frankreich ist und bleibt unser Erbfeind und England hat das größte Interesse daran, uns drunter zu halten. Der Haß Englands gegen uns hat seinen Grund in der Tatsache, daß wir auf dem Weltmarkt für die Engländer ein scharfer Konkurrent geworden sind, mit dem der englische Kaufmann zu rechnen hat. Dieser Erkenntnis verschließt sich im Deutschen Reich nur die Sozialdemokratie; im Gegensatz zu den Sozialdemokraten anderer Länder, die sich bezüglich der Rüstungs- und Machtfragen kramen zu den national gesinnten Parteien stellen. Und doch hätte gerade die Sozialdemokratie, als die Arbeiterpartei, die sie sein will, wenn sie die Arbeiterinteressen richtig vertreten will, das größte Interesse an der Möglichkeit der Durchführung einer kräftigen Industrie- und Handelspolitik. Die Interessen der äußeren Politik

stehen turmhoch über den Angelegenheiten, die wir mit innerer Politik bezeichnen. Bezüglich unserer Haltung in der auswärtigen Politik sollten alle Parteigegegnisse im Interesse unseres gesamten Vaterlandes verschwinden. - In Deutschland ist der Kampf der politischen Parteien von Jahr zu Jahr schwieriger geworden. Die Schwierigkeiten liegen in den Verhältnissen, in den großen wirtschaftlichen Entwicklungen, die ungerufen kommen, die über die Völker hinweggehen und die geboren werden aus der wirtschaftlichen Lage der Stände und Berufsvereinigungen der einzelnen Stände und Berufe muß stehen das Interesse der Gesamtheit der Deutschen. In diesem Sinne hat von jeher die Nationalliberale Partei gewirkt. - Die geradlinige Entwicklung unserer Parteiverhältnisse im Deutschen Reich ist gestört worden durch das Hereindringen zweier Parteigegebilde, die sich berühren in der scharfen Ausprägung ihrer Grundzüge und in dem Umstande, daß ihre Ziele und Bestrebungen außerhalb der deutschen Grenzpfähle liegen. Es sind dies die Sozialdemokratie und das Zentrum. - Die Sozialdemokratie will die Partei der Freiheit sein. Sie ist aber nach dem Zeugnis des englischen Sozialisten Shaw von nichts freier als von Freiheit. Beispiele für die Nichtigkeit dieser Auffassung gibt uns auch die württembergische Sozialdemokratie, die jedes Abweichen von den Grundzügen des allein selig machenden Dogmas des Marxismus mit Entschiedenheit verdammt und diejenigen, die es wagen, wider den Stachel zu locken, berast behandelt, daß ihnen die Lust vergeht, länger in der Partei der Freiheit zu sein. Der Redner erwähnt dabei den Fall Westmeyer. Trotz ihrer 110 Mandate im Reichstag will die Sozialdemokratie nichts von positiver Arbeit, nichts von Entgegenkommen gegen diese stehende Ordnung und gegen den bestehenden Staat wissen, das hat ihr Verhalten bei der Präsidentschaftswahl im Reichstag gezeigt. Sie will die Partei jeder Verneinung bleiben, die „keinen Großen und keinen Mann“ übrig hat für unsere staatlichen Notwendigkeiten. Die Sozialdemokratie schmäht unser deutsches Vaterland und reißt unsere Einrichtungen herunter. Sie stellt sich dabei in Gegensatz zu den Sozialdemokraten anderer Länder, und sie hat bei diesem Gebahren auch die Bahnen verlassen, wie sie ihr von ihrem Gründer Lasalle gewiesen worden sind. Und doch haben wir im Deutschen Reich schon seit 25 Jahren eine Arbeiterversicherungsgegesetzgebung geschaffen, die vorbildlich geworden ist für alle Kulturländer der Erde und noch von keinem anderen Land erreicht worden ist. - Was die Stellung zur konservativen Partei betrifft, so können wir die Haltung nicht billigen, die die Konservativen in Sachen der Wehrvorlage in den letzten Jahren im Deutschen Reichstag eingenommen haben, eine Haltung, die letzten Endes darauf hinausläuft, den Besitz zu schonen und den Konsum zu treffen. - Das Zentrum ist eine konfessionelle Partei. Wohl ist die Nationalliberale Partei in wirtschaftlichen Fragen, insbesondere in Fragen des Schutzes für die Landwirtschaft zusammengewandert. Wir können aber nicht einig gehen mit dem Zentrum in Fragen, die die Kultur und die Geistesfreiheit betreffen. Es sind auch Zweifel an der nationalen Zuverlässigkeit des Zentrums berechtigt. Der Redner belegt diese Behauptung mit ausführlichem und einwandfreiem Material. - Mit der Volkspartei haben wir Schulter an Schulter den Wahlkampf durchschritten. Diese Partei hat sich in den letzten Jahren der Nationalliberalen wesentlich genähert, eine Tatsache, die wir im Gesamtinteresse nur begrüßen können. Wir hoffen auch bei der kommenden Landtagswahl mit der Volkspartei gemeinsam arbeiten zu können. - Die Nationalliberale Partei ist die Partei der Reichsgründung, sie will auch die Partei der Reichserhaltung bleiben. Sie verlangt deshalb, daß im Deutschen Reich vollstimmlich regiert wird und daß die Gleichberechtigung jedes Bürgers vor dem Gesetz oberster Grundsatz ist. Kein Unterschied nach Rang, Geburt und Reichtum. Dem Lächlichen freie Bahn. Der Fortbestand der Nationalliberalen Partei ist eine staatliche Notwendigkeit, die sich besonders in den gegenwärtigen Zeitläuften scharf ausprägt. Aus den gegenwärtigen Auseinandersetzungen, die innerhalb der Partei an der Tagesordnung sind, wird diese Einigung geschlossen hervorgehen. Ihr Grundgesetz wird auch ferner sein: Jedem das Seine und für Fortschritt, Freiheit und Vaterland! - Lebhafter, einmütiger Beifall folgte dem mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag. Der Vorsitzende brachte dem Redner, der sich ohne Zweifel die Sympathie der Anwesenden erworben hat, den Dank der Versammlung zum Ausdruck. - Dr. Sensenfabrikant

H. Schmidt richtete noch einen warmen Appell an alle national- und liberal Gesinnten. Bei den letzten Parteiversammlungen in Stuttgart habe es sich gezeigt, daß ein neuer frischer Zug und Geist wehe, besonders seien es auch die Elemente der Jungliberalen, die belebend wirken. Wenn der Vorwurf nicht zu erapart sei, daß oft falscher Ehrgeiz dazu beigetragen habe, daß die nationalgesinnten Elemente nicht zur Geltung gekommen seien, so sei es bei uns im Bezirk der Senior der Nationalliberalen, Dr. Sanitätsrat Dr. Gaußmann, der die Anregung gegeben habe, daß auch bei uns wieder ein kräftigerer Zug für unsere Bestrebungen aufgekommen sei. - Es kann gesagt werden, daß der Vortrag des Hrn. Parteisekretärs den besten Eindruck auf die Versammlung gemacht hat und man war einig in dem Gedanken, daß solche Vorträge in unserer politisch so bewegten Zeit den Zusammenschluß der Parteifreunde am besten zu fördern geeignet sind. Es mögen deshalb weitere Vorträge folgen, zu denen sich gewiß immer wieder weitere neue Freunde einfinden werden.  
Neuenbürg, 28. April. Das neuebaute Haus mit Ladeneinrichtung des Hrn. Ehen. Bach er an der alten Pforzheimer Straße ging um die Summe von 34000 M. in den Besitz des Hrn. Karl Abelein, Bäckers in Pforzheim über. - Zimmermeister Bischof hat die beiden, neben seinem Neubau auf dem Münster gelegenen Grundstücke, nämlich ein Baufeld von Bäcker Herrigel zu 1600 M. und ein solches von Fabrikarbeiter Schanz zu 2000 M. Mark angekauft. - Ed. Kappler verkaufte sein neben dem Baumader von R. Silbereisen an der Wildbaderstraße gelegenes Grundstück um 2800 M. an Katastergeometer Bonnet hier.  
Höfen, 28. April. Heute wurde die jährliche Mitgliederversammlung des hiesigen Vereins für Krankenpflege gehalten. Der Ortsgeistliche berichtete über den Stand des Vereins, der zurzeit 188 Mitglieder zählt. Die hiesige Station wurde am 26. November 1911 mit einer Olga-Schwester vom Stuttgarter Mutterhaus besetzt, so kann der Verein im Rechnungsjahr 1911/12 auf 4 monatliche Arbeit der Schwester zurückgehen. In dieser Zeit wurden bei 65 Kranken mehr als 1000 Pflugesuche und 23 Nachtwachen verzeichnet. Neben dem einmal zu entrichtenden Eintrittsgeld von 1 M. wurden als fünfjähriger Jahresbeitrag mindestens 2 M. festgesetzt. Beweis hat sich schon manches Kranke und manche Familie über die Errichtung der Station gefreut und ist für die Pflege durch die Schwester dankbar gewesen. Diese wohltätige Einrichtung wird im Lauf der Zeit noch manche Familie von hier und von Rotenbach zum Beitritt veranlassen.  
Weinberg, 29. April. Matthäus Schnärl, Gipfelmesser von Alsbach Dd. Calw, ist heute vormittag 1/2 12 Uhr etwa 200 m vom hiesigen Ort entfernt tot aufgefunden worden. Wie vermutet wird, soll er mit seinem Fahrrad über eine Mauer gestürzt sein. Er hinterläßt Frau und Kind.  
Letzte Nachrichten u. Telegramme.  
Konstantinopel, 30. April. (Telegramm an den Engländer, abends 5 1/2 Uhr). Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß gestern der griechische Dampfer „Texas“ im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt ist, gerettet.  
Smyrna, 30. April. Hier verlautet, daß bei dem Zusammenstoß des Dampfers „Texas“ mit einer Seemine 140 Personen ertrunken sind. Nach einer anderen Meldung sollen sogar 200 Personen ums Leben gekommen sein.  
Halifax, 30. April. Bei der Ankunft des Dampfers „Mac Kay Bennett“ lühteten die Glocken und die Flaggen waren Halbmast gesetzt. Da nicht genügend Särge vorhanden waren, mußten 70 Tote, darunter auch Aitor, in schlichten Kisten auf dem Achterdeck untergebracht werden. 116 andere Tote waren infolge vorgeschrittener Verwesung und auch wegen Raummangels in die See versenkt worden. Die Ueberführung der Toten in das Schauhaus nahm 4 Stunden in Anspruch.  
Washington, 30. April. Die Mannschaft der „Titanic“ ist gestern abend von der Senatskommission entlassen worden.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Reed, für den Inseratenteil: W. Conradi in Neuenbürg.  
Der heutigen Nummer liegt der Fahrplan für den Sommerdienst 1912 bei.  
Hierzu zweites Blatt.

Die  
ist weiter an  
Gernsbach

**Man**

Unter  
in Saug  
gebrochen.  
Es we  
I. Das S  
Wirku  
1. Sä  
Geh  
2. Das  
ärt  
Ba  
trag  
3. Das  
mit  
Trä  
d. h.  
Seg  
von  
4. Die  
unt  
5. Das  
Nach  
abz  
nich  
6. Die  
Nach  
abge  
gebt  
wer  
7. An  
getr  
ang

II. Für  
folgend

1. Das  
ist  
2. Die  
und  
ver  
3. Die  
aus  
vor  
sofo  
4. Der  
wirk  
Ka  
gan

Die T  
des Seuch  
darauf aufm  
Anzeigepflich  
Angefü  
Biehtransport  
worden ist.  
Vorwärts auf  
Den 30.

Die de  
Pfarrämter h  
auszufüllen  
Das S  
(II. Zi. 8 od  
Den 30.

**F**

Am Mon  
werden die z  
Witwe ge  
3 Räf  
Hühn  
Händ  
gegen Barzal  
Lange

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen in Düren Bez. Pforzheim und in Gernsbach.

A. Oberamt Neuenbürg.

### Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestand des Bauern **Friedrich Seibold** in **Langenbrand** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Es werden nachstehende Anordnungen getroffen:

I. Das Seuchengehöft wird unter Sperre gestellt mit folgenden Wirkungen:

1. Sämtliche Wiederläufer und Schweine des verseuchten Gehöfts unterliegen der Stallsperr.
2. Das Betreten der verseuchten Stallung ist außer Tierärzten nur denjenigen Personen gestattet, welchen die Wartung und Pflege der Tiere dieser Stallung übertragen ist.
3. Das verseuchte Gehöft ist weiterhin gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckungsstoffes sein können, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und andere Gegenstände dürfen nicht in das Seuchengehöft und von diesem weg verbracht werden.
4. Die Abgabe von Milch aus dem verseuchten Gehöft ist untersagt.
5. Das Geflügel des verseuchten Gehöfts und dessen nächster Nachbarschaft, deren Umkreis von der Ortspolizeibehörde abzugrenzen ist, ist so einzusperren, daß es die Gehöfte nicht verlassen kann.
6. Die Hunde des verseuchten Gehöfts und dessen nächster Nachbarschaft, deren Umkreis von der Ortspolizeibehörde abgegrenzt wird, sind festzulegen. An dem Seuchengehöft vorbei dürfen Hunde nur an der Leine geführt werden.
7. An dem Seuchengehöft vorbei darf Klauenvieh nicht getrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederläufern gleichgestellt.

II. Für den übrigen Gemeindebezirk Langenbrand wird folgendes angeordnet:

1. Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen ist untersagt.
2. Die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen für Wiederläufer und Schweine ist verboten.
3. Die Ausführung von Wiederläufern und Schweinen aus dem Gemeindebezirk Langenbrand darf nur mit vorausgehender Erlaubnis des Oberamts zum Zweck sofortiger Abschachtung erfolgen.
4. Der Hausierhandel mit Wiederläufern und Schweinen wird zugleich auch mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche in den benachbarten Bezirken für den ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg verboten.

Die Tierbesitzer werden auf ihre Anzeigepflicht im Fall des Seuchenausbruchs oder Seucheverdachts hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß eine wissentliche Verletzung der Anzeigepflicht mit Gefängnis bestraft wird.

Angefügt wird, daß die Seuche vermutlich durch den Viehtransport eines Viehhändlers aus Rellingen eingeschleppt worden ist. Die Viehbesitzer werden zu Wahrung äußerster Vorsicht aufgefordert.

Den 30. April 1912.

Amtmann Gaifer.

Neuenbürg.

### An die Ev. Pfarrämter.

Die behufs neuer Berechnung der Stokersahbeiträge an die Pfarrämter heute ausgehenden Tabellen sind bis 15. Mai ds. J. auszufüllen und hieher vorzulegen.

Das Konzeptexemplar bleibt in der Pfarr-Registatur (II. Zi. 8 oder Zi. 12) zurück.

Den 30. April 1912.

Ev. Dekanatamt.  
Uhl.

### Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag den 6. Mai, vorm. 9 Uhr beginnend werden die zu dem Nachlaß der verstorbenen **Heinrich Weber Witwe** gehörenden Fahrnisse und zwar:

**3 Kühe, darunter eine Albbesetz, 1 Rind, 1 Schwein, 3 Hühner, 2 Wagen und sonst noch verschiedener Hausrat**

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Langenalb, den 30. April 1912.

Das Ortsgericht.  
Herb, Waisenrat.

### A. Forstamt Langenbrand. Laubholz- Stammholz- u. Reigholz-Verkauf

am Montag den 6. Mai 1912,  
vormittags 10 Uhr

im Größeltalwirtschaus:

**Stammholz** aus Staatswald  
Buchhalde:

26 Buchen mit Fm.: 2,28 Ib,  
4,80 IIIb, 7,96 IV., 3,95  
V. Kl.; Baumad: 3 Fichten  
mit Fm.: 0,36 V., 0,08 VI. Kl.

**Reigholz** aus Staatswald: Unt.  
Sauberg, Enzhalde und Happey:  
Fm.: 9 buch. Echtr., 63 Laub-  
holz- u. 68 Nadelholzandruck.

Neufuß.

### Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvoll-  
streckung wird am  
**Freitag den 3. ds. Mts.,**  
vormittags 10 Uhr

### 1 Kuh (Gelbsch) öffentlich gegen Barzahlung

versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gär,

K. Gerichtsvollzieher beim  
K. Amtsgericht Neuenbürg.  
Sih Herrenalb.

Herrenalb.

**Verkauf** billig auf den  
**Abbruch** meinen

### Holzschuppen,

ca. 8,00 m lang und 4,00 m  
breit, mit Ziegeldach.

A. Seuser, Sägewerk.

### Leinjaat

habe, so lange Vorrat, billig  
abzugeben.

Louis Emsheimer,  
Karlsruhe.

Oberlengenhardt.

Unterzeichnete setzt eine schöne,  
33 Wochen trüchtige

### Kalbin

dem Verkaufe aus

Marie Vater Witwe.

Dobel.

### Jüngerer Hausbursche

findet lohnende Saisonstelle.  
Eintritt 15. Mai.

Emil Kramel,  
Hotel „Sonne“.

Höfen a. Enz.

Einfach möbliertes

### Zimmer

von ruhigem Herrn zu mieten  
gesucht.

Gesl. Offerte mit Preisangabe  
unt. P. 217 an die Exped. d. Bl.

### Anlehen

von 50 M mit 4% Verzinsung  
vom Tag der Einlage an nimmt  
jederzeit entgegen

Darlehenskasse Herrenalb  
c. G. m. u. H.

Gemeinde Calmbach.

### Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbelataster** der neuingeschätzten  
Gewerbetreibenden durch die **Bezirkschätzungscommission** auf  
1. Januar ds. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Ein-  
schätzung 15 Tage lang, und zwar

vom 1. bis 15. Mai 1912

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.  
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines  
Steuercapitals das Recht der Beschwerde zu.

Etwaige **Beschwerden**, welche die Beteiligten gegen die  
Einschätzung vorbringen wollen, sind an das **K. Steuerkollegium,**  
**Abteilung für direkte Steuern,** zu richten und längstens

bis zum 18. Mai ds. J.

bei dem **Ortsvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen. Die  
Verjähren dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts  
nach sich.

Den 29. April 1912.

Schultheißenamt.  
Hoernle.

### Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes  
Berühren der **Hochspannungsleitungen** wegen der damit ver-  
bundenen **Lebensgefahr** streng untersagt ist; ebenso wolle  
der Jugend von Eltern und Lehrern eingeschärft werden, daß  
die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder sonstigen  
Gegenständen beworfen werden dürfen, da hiedurch ein Bruch  
der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen großen Schaden  
anrichten würden.

Speziell verweisen wir noch auf die am Eingang eines  
jeden Waldburchhiebs und bei längeren Strecken auch in der  
Mitte angebrachten **Warnungstafeln.**

Bevor mit dem Fällen von Bäumen in der Nähe von  
Hochspannungsleitungen begonnen wird, muß unter allen Um-  
ständen die **Direktion des G. E. C.** hiervon verständigt werden,  
damit die nötigen **Vorsichtsmaßnahmen** und die erforderlichen  
Anordnungen getroffen werden können.

### Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw (G. E. C.).

Neuenbürg.

Mein

## Damen- Salon

befindet sich ab 1. Mai im  
Hause des Hrn.

Julius Klausner  
Zahntechniker.

Luise Metzler  
Friseur.



Birkensfeld.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 5. Mai 1912

in das Gasth. z. „Waldhorn“ in Birkensfeld  
freundlichst einzuladen.

Otto Vester, Tapezier,

Sohn des Karl Vester, Kaufmanns.

Luise Bieger,

Tochter des Christian Bieger, Goldarbeiters.

Abgang 11 Uhr.

### Visitenkarten

liefert rasch und billigst  
G. Meckische Buchdr.



Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich mich in **Neuenbürg** als

## Rechtsanwalt

niedergelassen habe.

Mein Büro befindet sich  
Gräfenhausenersteige (Hirsch), II. Stock  
Telephon 56.

Neuenbürg, 1. Mai 1912.

**Otto Nestlen,**  
Rechtsanwalt.

Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen,  
Schreib- und Postkarten-Album,  
in schöner Auswahl

in der

G. Neeh'schen Buchhandlung.

## Friseur-Zwangs-Innung.

Laut Beschluß werden die Friseurgeschäfte  
**Sonntag** vom 1. Mai ab **punkt 1 Uhr**  
geschlossen

und wird das vereehrte Publikum sebl. ersucht, darauf Rücksicht zu nehmen, da Ausnahmen wegen Konventionalstrafe nicht möglich sind.

J. N.: Friseur-Zwangs-Innung.

Neuenbürg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 4. Mai ds. Js.  
in das Gasthaus zum „Auler“

freundlichst und ergebenst einzuladen.

August Schweizer, Wimpfen a. N. Stuttgart.  
Anna Dörmann, Neuenbürg.

## Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.



Montag, 6. Mai cr.,  
abends 7 Uhr

## Übung

des Gesamtcorps.  
Das Kommando.

Neuenbürg.

## Billige Seefische!

in lebendfrischer Ware  
bis Freitag eintreffend  
empfiehlt

Tel. 61. Karl Maßler.

Einige Zentner  
**Sechswochen-Kartoffeln**

à 12  $\frac{1}{2}$  per Pfd.,

einige Zentner

**Frührosen**

à M. 6.50 p. Ztr.,

einige Zentner

$\frac{1}{2}$  frühe rote

à M. 5.50

hat noch abzugeben

Philipp Luger, Brödingen.

Neuenbürg.

Schöne 2 od. 3 Zimmer-  
**Wohnung**

auf 1. Juli hier zu mieten gesucht.  
Offerten unter Nr. 216 an die  
Exped. ds. Blattes erb.

Neuenbürg.

## Portemonnaie

mit Inhalt ist einem Fuhrmann  
verloren gegangen. Abzugeben  
gegen gute Belohnung in der  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.

Eine freundliche  
**4 Zimmer-Wohnung**

(Dachstock) mit Zubehör und  
Gartenanteil hat auf sofort oder  
1. Juli zu vermieten

Karl Nieger, Eigenstr. 398.

In meinem Manufaktur-,  
Konfektions- u. Kolonialwaren-  
Geschäft findet ein

## Lehrjunge

aus achtbarer Familie unter sehr  
günstigen Bedingungen Auf-  
nahme.

Offerten unter M. W. 215 an  
die Exped. ds. Blattes.

## 4. Mai Ziehung!

2. Geld-Lotterie

des

Agnes-Frauenvereins im  
Herzogtum S. Altenburg.

1. Hauptgewinn M. 20000.—

LOSE zu haben in der

G. Neeh'schen Buchhandlg.

# C. BERNER, Pforzheim

nur Ecke Metzger- und Blumenstrasse, Neubau.

Eingang der letzten Neuheiten in

## Damen-Kleiderstoffen

in Wolle, Halbseide, Seide, Baumwolle etc.

Voiles, Eoliennes, Marquissettes etc.

in den neuesten Saisonfarben

Mk. 2<sup>75</sup> 3<sup>50</sup> 4<sup>25</sup> bis 6<sup>75</sup>

Kostümstoffe in Kammgarn

und englischem Geschmack, neueste Musterungen

Mk. 1<sup>40</sup> 2<sup>30</sup> 3<sup>40</sup> bis 5<sup>75</sup>

Wollmousseline und Voiles

in aparten hell-, mittel- und dunkelfarbigen Dessins

Mk. 1<sup>00</sup> 1<sup>25</sup> 1<sup>40</sup> bis 1<sup>90</sup>

Waschvoiles und Foulardin letzte Neuheit

für leichte Sommerkleider, in einfarbig und bedruckt

Mk. 1<sup>25</sup> 1<sup>40</sup> 1<sup>85</sup> bis 3<sup>00</sup>

## Preiswerte Cheviots für Schulkleider:

110 cm breite **Diagonal-Cheviots** prima Qualitäten

Mk. 1<sup>50</sup> 2<sup>00</sup>

Ständig reich sortiertes Lager in nur erstklassigen, durchaus soliden Damen-  
Kleiderstoffen bei billigst gestellten Preisen.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins werden auf sämtliche Artikel abgegeben.

Text und Verlag von G. Neeh'schen Buchdruckerei des Enstlers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.